

Auf dem ältesten Zürcher Flohmarkt weht ein neuer Wind

Generationenwechsel Die ehemalige Werberin Monika Luck hat in ihrer ersten Saison als Präsidentin des Bürkliplatz-Flohmarkts einiges umgekrempelt.

VON FLORIAN NIEDERMANN (TEXT UND FOTO)

Von Monika Luck hätte das wohl niemand erwartet: «Ich bin eine schlechte Händlerin», sagt sie während des Interviews fast beiläufig. Nun wird das vielleicht ein beträchtlicher Teil der Schweizer Bevölkerung auch von sich behaupten, doch handelt es sich bei der 66-Jährigen nicht um irgendjemanden: Luck, eine ehemalige Werberin und langjährige Geschäftsleiterin des Verbands «Schweizer Werbung», verkauft schon seit 38 Jahren regelmässig Glas, antike Keramik und gebrauchtes Dekomaterial an einem Stand am Bürkliplatz-Flohmarkt. Vergangenes Jahr wurde sie Präsidentin der Händlervereinigung Zürcher Flohmarkt (VZF). Seither weht ein frischer Wind über den Platz zwischen Bahnhof- und Fraumünsterstrasse.

Als die frühere VZF-Präsidentin, Yvonne Behrendt, 2013 nach 23 Jahren ihr Amt abgeben wollte und sie fragte, ob sie übernehmen würde, zögerte Luck. Sie hatte zu diesem Zeitpunkt als Geschäftsleiterin beim Werberverband schon viel Vereinsarbeit geleistet und dieses Amt eben erst abgegeben. Doch zwei Jahre später zeichnete sich noch immer keine Nachfolgeregelung ab. «Da dachte ich mir: Warum nicht? Aufgrund meiner Erfahrung fällt mir diese Aufgabe sicher leichter als anderen», so Luck. Sie stellte sich zur Wahl und wurde von den VZF-Mitgliedern kurz darauf gewählt.

Mit Luck kam die Veränderung

Kaum war sie am Ruder, begann sie den Flohmarkt umzukrempeln. Heute verfügt der Verein nicht nur über eine neue, ansprechend gestaltete Website mit allen wichtigen Informationen für Besucher und Händler, der Flohmarkt findet in der kommenden Saison auch nicht mehr samstags von 6 bis 16 Uhr, sondern von 7 bis 17 Uhr statt. Die früheren Öffnungszeiten hätten nicht mehr dem Bedürfnis der Kunden entsprochen, erklärt Luck: «Morgens um 6 Uhr ist der Markt heute fast leer. Und die Besucher können es auch kaum verstehen, wenn die Händler bereits um halb vier zusammenräumen. Das war früher anders.» Vergangenen Sommer sammelte sie bei Flohmärtern und Kunden 460 Unterschriften und bat beim Stadtrat um eine Verschiebung der Öffnungszeiten. Es funktionierte.

Zwar ist die Neuerung vorerst auf die kommende Saison von Mai bis Ende Oktober beschränkt, doch Luck ist zuversicht-



Sie verkauft seit 1978 ihre Waren auf dem Bürkliplatz: Monika Luck, die neue Präsidentin des Vereins Zürcher Flohmarkt.

«Heute lege ich eher drauf, als wirklich zu verdienen.»

Monika Luck Präsidentin Verein Zürcher Flohmarkt

lich, dass alle Beteiligten – Marktfahrer, Kunden und die städtische Marktpolizei – damit zufrieden sein werden. Als sie die Idee aufbrachte, stiess sie selbst in den eigenen Reihen des Vereins auf Widerstand, wenn auch bei einer Minderheit. «Viele von uns sind schon seit Jahrzehnten dabei. Sie haben sich an die alten Öffnungszeiten gewöhnt», erklärt Luck.

Der Bürkliplatz-Flohmarkt ist der älteste Gebrauchtwarenmarkt in der Stadt. Bei seiner Gründung 1971 bestand er noch aus 16 Verkaufsständen. Schnell wurde daraus jedoch ein ansehnlicher Markt mit bis zu 500 festen und wechselnden Anbietern. Doch im Gegensatz zum jüngeren Bruder auf dem Kanzlei-Areal, der aus den bewegten Zürcher Achtzigerjahren hervorgegangen ist, richtete sich der Bürkli-Flohmarkt nie an eine junge, hippe Kundschaft. Die Händler und der Verein versuchten stets, den Anteil echter Antiquitäten hoch und jenen der Stände mit billigen Kleidern tief zu halten. Das brachte dem Markt den Ruf einer Fundgrube für Qualitätsware ein.

19 Neumitglieder machen Hoffnung

Am Image des Bürkliplatz-Flohmarkts soll sich laut Luck auch in Zukunft nichts ändern. Der VZF selbst befindet sich seit vergangener Saison hingegen in einem starken Wandel. Drei von acht Vorstandsämtern sind derzeit nicht besetzt. Darauf angesprochen sagt die Präsidentin, es finde ein Generationenwechsel statt: «Unsere Mitglieder sind meist im fortgeschrittenen

Alter. Da ist es schwierig, Nachfolger zu finden.» Immerhin habe sie vergangene Saison unter den Händlerinnen und Händlern 19 neue – auch jüngere – Vereinsmitglieder anwerben können. Es werde sich zeigen, ob nun auch der Vorstand wieder besetzt werden könne, so die pensionierte Werberin.

Sie selbst verkaufte 1978 erstmals am Bürkliplatz, nachdem ihre Mutter eine Liegenschaft im Thurgau räumen musste. «Das Haus war von oben bis unten voller toller Antiquitäten», erinnert sich die zweifache Mutter. Sie, ihr Bruder und ihr heutiger Ehemann beschlossen, diese Waren auf dem Flohmarkt feilzubieten. Luck war sofort angezogen: «Ich habe Freude an alten Dingen. Zudem hatte ich es auf dem Flohmarkt mit einem ganz anderen Schlag Menschen zu tun als im Beruf. Ich fand es immer ein sehr schönes Hobby», so Luck.

Zu mehr reichte es aber nie: Zu Beginn habe sie mit Antiquitäten noch gutes Geld verdienen können. «Doch heute lege ich eher drauf, als wirklich zu verdienen», sagt die Stadtzürcherin. Und nach ihrer eigenen Einschätzung liegt dies nicht an ihren Händlerqualitäten. Antike Keramik oder Kupferwaren seien heute nicht mehr so gefragt, erklärt Luck. Die Öffnungszeiten sind nicht der einzige Punkt, in dem sich die Bedürfnisse der Flohmarkt-Kundschaft verändert haben.

Der Bürkliplatz-Flohmarkt startet am 7. Mai in die neue Saison.

Bildung

Fremdsprachen-Initiative ist zustande gekommen

Die kantonale Volksinitiative «Mehr Qualität – eine Fremdsprache an der Primarschule» ist zustande gekommen. Die erforderliche Anzahl von 6000 gültigen Unterschriften sei übertroffen worden, teilte die Direktion der Justiz und des Innern gestern mit.

Die von den Zürcher Lehrerverbänden und den Verbänden Zürcher Kantonale Mittelstufe und SekZH sowie der Arbeitsgemeinschaft Schule mit Zukunft getragene Initiative wurde im Februar mit 9270 Unterschriften eingereicht. Sie verlangt, dass eine zweite Fremdsprache erst auf der Sekundarstufe eingeführt wird.

Zudem soll der Regierungsrat auf Antrag des Bildungsrats entscheiden, ob an der Primarschule Französisch oder Englisch als erste Fremdsprache unterrichtet wird. Im November 2006 hatten die Stimmberechtigten im Kanton Zürich eine Volksinitiative «Nur eine Fremdsprache an der Primarschule» mit 58,6 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Heute wird an den Zürcher Schulen ab der zweiten Klasse Englisch unterrichtet. Ab der fünften Klasse kommt Französisch hinzu. (SDA)

NACHRICHTEN

SCHLARAFFENLAND Münsterhof-Brunnen ist auch eine Weinquelle

Eine Vorrichtung am Zürcher Münsterhof-Brunnen macht es möglich, dass anstelle von Wasser Wein fliesst. Hinter dem Projekt stehen die historischen Zünfte zur Meisen und zur Waag, die am Münsterhof beheimatet sind. Neben dem grossen Hauptbecken gibt es eine kleine Schale, die als Trinkbrunnen gedacht ist. Dank einer Vorrichtung, die dort eingebaut werden kann, ist mit wenigen Handgriffen der Ausschank von Wein möglich. Die Einweihung des Weinbrunnens soll am kommenden Montag anlässlich des Sechseläutens stattfinden. (AZ)

VANDALISMUS Stadtpolizei Zürich verhaftet Sprayer

Die Stadtpolizei Zürich hat einen 29-jährigen Schweizer festgenommen, der mit seinem Filzstift eine regelrechte Schmierspur durch die Stadt legte. Gemäss Polizei verschmierte er rund 30 Tafeln, Kandelaber und andere Dinge. Wie die Polizei mitteilte, wurde der Mann von einem privaten Sicherheitsmitarbeiter beobachtet. Der Sachschaden beträgt mehrere tausend Franken. (AZ)

So plant das Unispital im Circle

Flughafen Die Planung für den Innenausbau des Gesundheitszentrums im Circle-Komplex am Flughafen steht. Das Baugesuch liegt nun öffentlich auf

VON CHRISTIAN WÜTHRICH

Dort, wo sich bis vor einem Jahr noch das Flughafenparkhaus P5 und das Alpenrock-House befanden, wird bald untersucht, bestrahlt, geröntgt, therapiert und operiert. Vom neuen Gesundheitszentrum des Universitätsspitals Zürich (USZ) im geplanten Neubau The Circle ist vor Ort allerdings noch nichts zu sehen. Der Ausgangstempel ist längst weitergezogen, das Parkhaus abgebrochen; momentan klappt noch eine einzige grosse Baugrube neben dem Vorplatz des Flughafens. Bislang war nicht genau bekannt, wie das neue USZ-Gesundheitszentrum ausserhalb des Hauptstandortes in der Stadt Zürich denn aussehen dürfte und welche Leistungen es genau anbieten würde. Die nun vorliegenden Innenausbaupläne, die bei der Bauabteilung der Stadt Kloten öffentlich aufliegen, geben Einblick ins künftige Zentrum. Sie be-

schreiben ein rein ambulantes universitäres Gesundheitszentrum mit über 30 Kliniken in den Schwerpunktbereichen Kopf und Hals sowie andere medizinische Angebote samt Forschungsabteilung.

Über 1000 Patienten pro Tag

Auch eine Permanence wird eingerichtet. Diese Notfallstation wird sich im fünften Obergeschoss befinden und als einzige Abteilung 24 Stunden geöffnet sein. Hier können dereinst «leichte Notfälle» behandelt werden, während schwerere Fälle mit dem Rettungsdienst sofort nach Zürich überführt würden. Allein auf diesem Stockwerk werden gemäss Berechnungen des USZ täglich 463 Patienten erwartet. Das ist fast die Hälfte aller Patienten (1036), die dereinst im neuen Gesundheitszentrum im Circle-Komplex ein- und ausgehen sollen.

Nebst der Permanence werden die medizinischen Angebote auf allen übr-

gen Etagen von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet sein. Einen grossen Teil wird die Dermatologie einnehmen; sie bekommt mit dem ganzen achten Stock – das oberste Geschoss des Zentrums. Insgesamt rechnen die Planer mit 350 USZ-Angestellten, die an Werktagen im ganzen Haus im Einsatz stehen werden. Das Gesundheitszentrum betreten werden die meisten Patienten via den zentralen Eingang im 2. Geschoss von The Circle, wobei einzelne Patienten einen separaten direkten Liftzugang haben werden (Dialyse, Tagesklinik, Lichttherapie).

Beim Spital Bülach hatte die Ankündigung des USZ, nach Kloten zu expandieren, einst hohe Wellen geworfen. Die Stadtzürcher Vertreter sind sich dessen offenbar bewusst. An einer Stelle im Baugesuch ist vermerkt: «Kooperation mit Gesundheitsdienstleistern aus der Region führt zu Synergien.»



Sicht aus dem Flugzeug auf den Circle-Komplex.

VISUALISIERUNG: THE CIRCLE